

MEDIKAMENTE RICHTIG NEHMEN IST WICHTIG

EINE INITIATIVE DER GESUNDHEITSREGION SAAR e.V.

Interview Dr. med. Volker Rettig-Ewen, Merzig

Aktionsmonat im Saarland unter dem Motto: „Medikamente richtig nehmen ist wichtig!“

Bei der Einnahme von Medikamenten sollte man nicht schludern - sonst gefährdet man die Heilung und provoziert möglicherweise sogar Nebenwirkungen der Arzneimittel. Die Therapietreue der Patienten wird von Fachleuten „Compliance“ genannt.

Dr. med. Volker Rettig-Ewen, niedergelassener Hausarzt in Merzig, über die richtige Medikamenteneinnahme und die Bedeutung des 1. Aktionsmonats der Gesundheitsregion Saar e.V., der unter dem Motto steht „Medikamente richtig nehmen ist wichtig“.

?: Herr Dr. Rettig-Ewen, ist es für Patienten nicht selbstverständlich, ihre Tabletten so einzunehmen, wie es der Arzt vorschreibt?

Dr. Rettig-Ewen: Leider nicht. Wir erleben es im Praxisalltag immer wieder, dass Patienten eigenmächtig die Tabletteneinnahme beenden. Sei es, weil sie denken, dass die Behandlung nicht mehr notwendig ist, wenn sie sich wieder gesund fühlen, sei es, weil sie Nebenwirkungen oder vermeintliche Nebenwirkungen verspüren. Oft ist es auch so, dass die Medikamenteneinnahme einfach vergessen wird.

?: Warum ist es so wichtig, dass die Patienten „therapietreu“ sind, also ihre Medikamente zuverlässig und richtig einnehmen?

Dr. Rettig-Ewen: Wir Ärzte verordnen Arzneimittel ja nicht willkürlich, sondern nur, wenn diese zur Heilung oder zur Gesunderhaltung notwendig sind. Der Patient muss das jeweilige Medikament aber auch tatsächlich einnehmen. Denn ein Arzneimittel, das nicht eingenommen wird, kann nicht wirken.

Das Problem ist aber noch vielschichtiger: Es kommt nicht selten vor, dass Patienten einmal die Einnahme einer Tablette vergessen und später dann zwei Tabletten schlucken im guten Glauben, die vergessene Einnahme ausgleichen zu können. Das birgt aber das Risiko von Nebenwirkungen - wegen der hohen Wirkstoffdosierung. Dies kann wiederum dazu führen, dass ein Patient ein Medikament wegen Nebenwirkungen absetzen muss, obwohl er es eigentlich gut vertragen würde.

MEDIKAMENTE RICHTIG NEHMEN IST WICHTIG

EINE INITIATIVE DER GESUNDHEITSREGION SAAR e.V.

?: Für welche Menschen ist Therapietreue besonders wichtig?

Dr. Rettig-Ewen: Bei praktisch allen Menschen, die chronisch krank und deshalb auf Medikamente angewiesen sind. Häufige Krankheitsbeispiele sind hier Asthma, Diabetes, Bluthochdruck oder eine Epilepsie. Auch Patienten mit einer Störung des Cholesterinstoffwechsels brauchen Medikamente, damit diese Risikofaktoren nicht ihr Herz-Kreislaufsystem weiter schädigen.

?: Was kann man als Patient tun, wenn es einem schwer fällt, an die Medikamenteneinnahme zu denken?

Dr. Rettig-Ewen: Wenn man Probleme hat, Medikamente regelmäßig einzunehmen, sollte man dies mit seinem Arzt besprechen. Oftmals kann die Therapie umgestellt werden, so dass sie leichter beizubehalten ist. Hilfreich kann es sein, wenn man aus der Medikamenteneinnahme eine Art Ritual macht, wenn man zum Beispiel die morgendliche oder abendliche Tablette mit dem Zähneputzen verbindet oder mit anderen regelmäßig sich zu einer bestimmten Zeit wiederholenden Tätigkeiten. Zusätzlich gibt es in der Apotheke eine ganze Reihe von Hilfsmitteln wie zum Beispiel spezielle Tablettenboxen, die die regelmäßige Medikamenteneinnahme erleichtern. Außerdem ist es ratsam, sich bei jedem Mittel, das man verordnet bekommt, vom Arzt aufschreiben zu lassen, wann die Tabletten einzunehmen sind. Sehr häufig wird dies vom Apotheker direkt auf der Medikamentenpackung vermerkt.

?: Wie wichtig sind Informationsveranstaltungen wie der aktuelle Aktionsmonat im Saarland, um die Compliance zu verbessern?

Dr. Rettig-Ewen: Ich halte solche Veranstaltungen für ausgesprochen hilfreich, weil sie durch die Aufklärung doch auf viele Patienten motivierend wirken, es mit der Tabletteneinnahme genauer zu nehmen. Ich schätze vor allem die Interdisziplinarität dieser Aktion. Hier ziehen wirklich Vertreter der verschiedensten Gruppen von den Ärzten über die Apotheker bis hin zu den Krankenkassen, den Ärzteverbänden und den pharmazeutischen Herstellern an einem Strang und setzen sich für eine bessere Therapietreue und damit für bessere Behandlungserfolge ein. Dieses Beispiel sollte meines Erachtens unbedingt Schule machen und quasi als Modell für weitere und vor allem für bundesweite Aktionen dienen.

Herr Dr. Rettig-Ewen, vielen Dank für das Gespräch.